

# Elbinger Anzeigen

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal

in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 27.

2. April 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Den 3. April 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lie. Nesselmann.

Dienstag den 5. April: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 7. April: Herr Pred. Lie. Nesselmann.

Montag den 4. April: Abends 5 Uhr:

Missionssstunde.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger St. hode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtstreit des Herrn Predigers

Palmie kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Rühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

(Missions- und acht.)

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Über die von England so eifrig betriebenen Konferenzen bemerkte die offiziöse Preußische "Provinzial-Correspondenz": "Konferenzen wünschte zwar auch Dänemark, verlangte aber in seinem Übermuth, es solle vorher festgesetzt werden, daß man bei diesen Konferenzen allerseits an den Verabredungen von 1851 und 1852 festhalte, welche Dänemark selbst gebrochen und hierdurch eben den Krieg veranlaßt hat. Wollten Preußen und Österreich jetzt diese Verabredungen wieder anerkennen und dieselben zur Grundlage aller weiteren Verhandlungen machen, so würde das nur heißen: den Dänen die Möglichkeit bieten, sobald sie durch einen Friedensschluß nur erst Lust bekommen, die alte Wirthschaft in den Herzogthümern wieder von vornen anzufangen. Von Annahme einer solchen Konferenzgrundlage konnte also deutscherseits gar nicht die Rede sein; nachdem der Streit einmal bis zur Entscheidung durch das Schwert gediehen, können sich die deutschen Mächte nicht mehr an die früheren Vereinbarungen binden, sondern wenn sie in eine Konferenz eintreten, müssen sie dies mit volliger Freiheit der weiteren Entwicklung thun." — Auch England mußte sich von der Richtigkeit dieser Anschaungen überzeugen, und entschloß sich daher zulegt, Konferenzen ohne Waffenstillstand und ohne irgend eine vorgängige Grundlage in Vorschlag zu bringen. Preußen und Österreich konnten hiergegen nichts einwenden und nahmen den Vorschlag an, durch welchen sie weder in der weiteren Kriegsführung, noch für die Ziele des Krieges sich binden. Auch Dänemark, welches auch von England verlassen zu werden fürchtete, äußerte sich schließlich dahin: es müsse zwar bei seiner bisherigen Ansicht beharren, werde sich aber "dem Ausspruch Europa's" fügen. Sehr ernst wird es ihm jedoch damit wohl nicht sein. Ob über die Konferenz, wenn sie zusammentritt, auch bald etwas Ersprechliches zu Stande bringen werde, das ist eine ganz andere Frage. — Indessen scheint dieses Zustandekommen der Konferenz auch noch ungewiß: fast ständig laufen andere Nachrichten darüber ein. Während die "Weimar'sche Ztg." wissen will, daß die französische Regierung erklärt habe, nicht an der Basis der Verträge von 1852 festhalten zu wollen, dagegen "Volksabstimmung" zur Lösung der Frage vorschlagen werde (eine Nachricht, die wohl nur aus dem

Streben einer gewissen Partei entsprungen ist, für die Idee der Volksabstimmung in Deutschland Propaganda zu machen), wird der "Fr. Europe" mitgetheilt, daß der Bundestag über seine Theilnahme an der Konferenz erst entscheiden werde, nachdem die deutschen Großmächte den Bundesregierungen die Grundlagen mitgetheilt haben werden, auf welchen sie mit Dänemark in der Konferenz Frieden zu schließen geeigt seien. — Das wäre denn komplett die Schlange, die sich in den Schwanz beißt: erst verlangen die anderen Mächte die Grundlagen [von 1851/52], dann stehen sie davon ab und eröffnen erst dadurch den deutschen Großmächten die Möglichkeit der Theilnahme, dann kommt der deutsche Bund und verlangt wieder Grundlagen und verschließt den deutschen Mächten damit diese Möglichkeit wieder. Wahrscheinlich, wenn diese Nachricht sich bestätigt, so muß man auf die Meinung kommen, als wenn der deutsche Bund Deutschland noch feindlicher gesinn sei, als das Ausland, da ein solches Verlangen einer Ablehnung auch der diplomatischen Aktion zu Gunsten der Herzogthümer gleichläuft, und gleichzeitig constatiren würde, daß der deutsche Bund sich für die Zukunft selbst aufgibt.

— Nach den "D. N." sind in Kiel mehrere höhere Preußische Genie-Offiziere eingetroffen, um Bewußt der beabsichtigten Belagerungsarbeiten das Festungsterrain zu vermessen.

Altona, 31. März. (Tel. Dep.) Die "Schleswig-Holstein'sche Zeitung" meldet, daß am Dienstag eine Versammlung Holstein'scher Ständeabgeordneten in Kiel zusammenentreten wird.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die Kriegsarbeit der alliierten Armee ist für jetzt auf keinem Punkte mehr ein Kampf im offenen Felde, sondern besteht ausschließlich in den Belagerungen der Festung Fridericia in Jütland und der Düppeler Schanzen in Schleswig.

(Schleswig, vor Düppel.) Ueber das (in vor. No. d. Bl. mittelst telegr. Depesche gemeldete) Vorposten-Gefecht bei Düppel am 28. März lauten nähere Nachrichten wie folgt: Die Vorposten der preußischen Brigade Raven waren nämlich am Morgen des genannten Tages bis auf 400—500 Schritte an die Düppeler Schanzen vorgerückt, trieben die dänischen Vorposten zurück, und gingen sofort an die Arbeit, Laufgräben anzulegen. Als sie mit dem Eingraben beinahe fertig waren, erschienen die sämmtlichen dänischen Schanzen ein heftiges Kartätsch- und Granatfeuer, das ein Panzerschiff, der "Nolf Krake", unterstützte. Aus der feindlichen Stellung brachen starke Schützenwärme hervor, und in einem hin- und herschaukenden Gefechte, in welchem viel mit Bayonett und Kolben gekämpft wurde und wobei die Brigade Raven sogar gegen mehrere Schanzen zeitweise bis auf deren Glacis (bis zu den dort gezogenen Eisendrähten) vordrang, gelang es dieser Brigade, mit glänzender Bravour den Feind in seine Schanzen zurückzuwerfen und am Ende des Gefechtes ihre am frühen Morgen gewonnene Vorposten-Aufstellung zu behaupten. Der Ausgang des Kampfes, welcher der Brigade mehrere Tote und Verwundete kostete, aber auch über 50 Gefangene in ihre Hände lieferte, war durchaus ehrenvoll für die preußischen Truppen, da dieselben, trotz des heftigen Angriffes und des mörderischen Feuers von Seiten des Feindes, ihre vorgesetzte Stellung inne halten und mit den Belagerungsarbeiten weiter an die Schanzen vorrücken konnten. — Der "Neuen Preußischen Zeitung" wird ferner geschrieben: Es war ein heftiges Handgemenge mit Kolben und Bayonett. Der Verlust an Offizieren beträgt 8, darunter sind mehrere schwer verwundete; wir hören nennen: Oberst-Lieutenant v. Greiffenberg, Regiments-Adjutant Premier-Lieutenant v. Eckardstein, Premier-Lieutenant v. Wiludi, Second-Lieutenant Bescherer. Erst lieferten die Preußen

ein glückliches Gefecht und suchten Position zu gewinnen. Darauf richteten sämmtliche dänische Batterien ihr Feuer auf diesen Punkt. „Nolf Krake“ war mitbeleidigt durch einen Schuß, aber dieser eine Schuß warf 21 Mann. Bier Schüsse erhielt das Panzerschiff darauf und zog sich zurück. Schließlich gegen 5 Uhr hatten sich die Preußen den Schanzen um 8—400 Schritte genähert. Die Dänen sollen sehr gelitten haben. — Der Gesamtverlust der Preußen beträgt 136, vermisst werden 30. — Die "N. A. Z." bemerkt: Der bedeutende Verlust, mit welchem die beiden braven Regimenter der Brigade Raven einen abermaligen Sieg über die Dänen erkauften, beweist uns, daß die Belagerung in diese Phase getreten ist, wo jedes Jörgen im energischen Fortführen des Angriffes eben so viel Blut kostet, als dieser Angriff selbst, und es läßt sich daher mit Sicherheit annehmen, daß die Belagerungsarbeiten in einer Weise fortgeführt werden müssen, die uns rasch der Entscheidung entgegenführt. Jeder Mensch aber wird begreifen, daß es ein großer Unterschied ist, ob Dänemark als Feind, der noch das Feld hält, oder als Besiegter auf der Konferenz erscheint.

(St. A.) Bei dem vor Fridericia stehenden österreichischen Armee-Corps wird nichts Neues gemeldet. Wie die "N. V. Z." hört, ist ein Theil der Garde-Infanterie-Division wieder nach Fridericia gegangen, um zusammen mit dem österreichischen Corps die Belagerung der Festung fortzusetzen. — Von dänischen Kriegsschiffen kreuzen zwischen Narhuss und Odensee die Dampf-Fregatte "Geyser", die Panzer-Fregatte "Nils Juul", das Dampf-Kanonenboot "Phönix" und im kleinen Belt 8—12 Kanonenboote. Vor dem Kieler Hafen liegt die dänische Segelfregatte "Thetis" von 44 Kanonen und in der Nähe der Insel Fehmarn eine Segelfregatte von 20 Kanonen und 2 Kanonenboote.

Hamburg, 31. März. (T. D.) Nach einem den "Hamburger Nachrichten" zugegangenen Kopenhagener Briefe sind die Schraubensfregatten "Niels Juul" und "Danegrog" für die Nordsee und eventuell gegen die österreichischen Schiffe bestimmt. Das Linienschiff "Frederic" ist fertig ausgerüstet und wird am 7. April nach Alsen gehen. Bis auf zwei Linienschiffe ist die gesammte dänische Flotte seefertig.

## Preußen.

Berlin. Der Ministerpräsident v. Bismarck widmet in neuester Zeit der consularischen Organisation eine rege Thätigkeit.

Aus den hiesigen und benachbarten Lazaretten gehen bereits in großer Anzahl Recrualsentsente zu den betreffenden Regimentern nach dem Kriegsschauplatze ab.

(N. P. Z.) Die Preußischen Kreuzer sind angewiesen, den neutralen Handels Schiffen, denen sie auf See begegnen, mitzuteilen, daß kein Ostsse-Hafen blockiert ist.

Ueber die von dem Frankfurter Abgeordneten-Ausschuß befahlene Österversammlung Betreffs Schleswig-Holstein gehen mitunter seltsame Nachrichten ein. An den meisten Orten haben natürlich die Massen — die "Selbstlosen", die "Gemaßten" — nur wie immer Bravo geschrien und einstimmig die befahlten Resolutionen angenommen; an mehreren anderen Orten, z. B. in Bonn, Dresden, Leipzig, Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg, zeigte sich eine zum Theil sehr entschiedene Opposition, wobei es mitunter, wie in Dresden, Karlsruhe, Stuttgart, zu tumultuariischen Auftritten kam. Die "Selbstlosen" wollen sich nicht mehr als Nullen missbrauchen lassen. — Auch ein Fortschritt!

— Laut den vom Staatsgerichtshofe deshalb erlassenen Steckbriefen sind am 28. d. M., Nachmittags, vier der wegen Hochverrats in der hiesigen Haushoheit Inhaftirten entwichen,

— Die Börse am 31. d. war fest, daß Geschäft hauptsächlich von der Ultimo-Regulierung in Anspruch genommen. Staatschuldcheine 89%; Pr. Rentenbriefe 97.

**Oestreich.** Zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Maximilian soll es wegen der mexikanischen Angelegenheit zum offenen Zweiwalt gekommen sein. Der Kaiser nämlich, der als Oberhaupt der Familie noch immer nicht die offizielle Zustimmung zur Annahme der Krone von Mexiko gegeben hat, knüpft diese Genehmigung an die Bedingung, daß der Erzherzog auf seine agnatischen Rechte vor der Thronbesteigung förmlich verzichte. Dagegen aber sträubt sich der künftige Kaiser von Mexiko auf's Entscheidende.

**Frankreich.** Der Pariser Assisenhof hat Mazini wegen Thelnahme an dem Complotte Greco's und Genossen in contumaciam zur Deportation verurtheilt. — Während der Anwesenheit des Erzherzogs Max in Paris ist mit einem englischen Bankaute ein Mexikanisches Anlehen von 200 Mill. Fr. abgeschlossen worden.

**Russland.** Petersburg, 31. März. (T. D.) Die „Soc. Petersburger Deutsche Zeitung“ widerspricht der Nachricht, daß im nächsten Sommer in Finnland ein Lager von Landestruppen zusammengezogen werden solle.

**Polen.** Die während den letzten Wochen aus den Preußischen Grenzfeinden hier in Bewegung gebrachten Zugläger-Schaaren sind bereits zum größten Theil entweder von Militärpatrouillen aufgegriffen und zur Haft gebracht, theils von den Russen aufgerissen und zerstört worden, so daß die ganze in der Preuß. Provinz Posen stattgehabte Zugbewegung als gescheitert zu betrachten ist. Der Geldmangel läßt die Operationen zur Fortführung des Aufstandes. Das Land ist bereits verarmt; man soll eine National-Anleihe des Pariser Central-Comit's Rath schaffen.

**Schweden und Norwegen.** Nach Hamburg. Berichten aus Christiania ist in der Sitzung des Storting am 29. dem Könige das Recht erheilt worden, die Liniendame und die Flotte, wenn er es nothwendig findet, zur Unterstützung Dänemarks benutzen zu dürfen. Gleichzeitig wurde ein Credit von 800,000 Species bewilligt. Die norwegische Armee und Flotte werden komplettiert. — „Dagbladet“ vom 30. enthält einen Bericht über Demonstrationen zu Gunsten Dänemarks, die in Finnland stattgefunden haben.

**Dänemark.** Die starken Armee-Abgänge durch Gefangennahme und die bedeutenden Verluste durch Tod und Krankheit in der Armee sollen in Kopenhagen die Stimmung tief niederdücken. — Nach dem von der Admiralität gefallten Urteil sind die aufgebrachten Schiffe „Dienstag“, „Präsident Blumenthal“ und „Vorwärts“ als gute Prise erklaut worden.

### Händels-Nachrichten. Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 21. März. Getreide ab Auswärts ruhig. Weizen 200 fest. Roggen 200 unverändert, ab Königberg Frühjahr fest, 50 $\frac{1}{2}$  geboten, 51 $\frac{1}{2}$  verlangt. Oel fest, geringes Geschäft, Mai 24 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{2}$ , Oktober 25 $\frac{1}{2}$ —25 $\frac{1}{2}$ .

London, 31. März. Getreide geschäftsflos, nominal. — Weiter gestern regnerisch, heute veränderlich.

G. Berlin. Das Osterfest mit all seinen Gebräuchen, und diese sind für jedes Fest in Berlin ganz bestimmte, ist vorüber, d. h. nein, noch nicht ganz, ich schreibe am dritten Feiertage, den der Handwerker erst recht feiert oder doch nach den Strapazen der beiden vorangegangenen Tage als Ruhetag benutzt, als Ruhenacht, denn er schlafst sich gründlich aus, nur zum Imbiß erwachend. Der erste Feiertag versammelt die Berliner auf dem sogenannten Bock, neben dem Kreuzberge; hier schaut man stets am ersten Osterfeiertage das erste Bocktier aus, und Abends singt dann das Bier an seinem Namen alle Ehre zu machen, es wird gestochen, geschlagen, nicht allein die Menschen unter sich, sondern die durch das junge Gebäu aufgelegte und wohl erhöhte Menge zertrümmert die Seiden, Teller, die Tische, Stühle, zerbricht Gablen und Messer, drängt, heult, taumelt und macht die gemeinsten Späße. So war es auch diesmal, und dem Bockwirthen soll neben einem Verdiente von über tausend Thalern, ein Vertrümmerungsschaden von fast fünfhundert Thalern erwachsen sein, — man sieht, die Bilanz ist noch immer nicht schlecht. Die Omnibuswagen der Strecke waren überfüllt, und auf allen hoch oben saßen, sich im Freien etwas abzukühlen, die Bockbrüder mit bunten Papiermännchen, die ihnen jedenfalls bei ihrer Hitze gut thaten. — Am zweiten Feiertage versammelte sich die noch nicht nüchtern gewordene Menge in Moabit, — das steht schon von Altersher fest und braucht nicht vorabredet zu werden. Nachmittags, die Esstigen schon Vormittags, ziehen die Schätziger auf der Chaussee hin, dem erschienen Biersprudelnden und Tanzmusiktreichen Eldorado zu. Der Weg wird eine bunte Linie, staubwirbelt, Berliner Witz macht sich laut geltend, Gelächter, Banken wegen aufgetretener Falten, Vorschläge zur Güte, heiße Leierkästen mit dem jetzt wieder unvermeidlichen „Schleswig-Holstein meerumschlungen“, — Alles bunt durcheinander. In Moabit vertheilt sich die Menge in die verschiedenen Lieblingsloale, man trinkt, ist, tanzt, singt wieder, macht Stands und Streit so viel man kann, wankt Arm in Arm dann spät Nachts oder früh Morgens der noch schlummernden Residenz zu, um es ihm nach zu thun oder auch den angebrochenen Morgen würdig weiter zu benutzen, wenn Geld oder Credit noch vorhanden. Und Morgens bei der etwas lässig wieder begonnenen Arbeit werden die Erlebnisse erzählt und röhmt man sich der Seidel und des Skandal's, — — — das heißt Osterfest gefeiert! — Daneben greift die Mode oder fast Unsitte der Osterfeier immer mehr um sich und die Verschwendungen darin wird lächerlich. Man denkt, daß hier am 2. Feiertage in vielen Läden kein Zucker mehr zu bekommen war, daß auch die Theuersten (zu 3 und 4 Thlr.) verkauft waren, und daß ohne Überabschätzung eine Summe von wohl über zehntausend Thalern durch diesen Artikel

hier rollt hat, — ein Beweis, daß es mit den Klagen über schlechte und knappe Zeiten sich doch nicht so allgemein wahr verhält!

Der Durchmarsch Verwundeter oder Gefangener vom Schlachtfelde nimmt noch immer vielfach das Interesse in Anspruch, und es geschieht hier für beide in jeder Hinsicht das Beste. Ich glaube nicht, daß unsere gefangenen Landsleute bei den Dänen so feindliche Ausnahme und Verpflegung haben wie hier den durchreisenden dänischen Gefangenen auf dem Hamburger Bahnhof zu Theil wird. Unsere Blessirten werden von Vereinen und Privatpersonen wirklich auf das liebste und aufopfernd empfangen und gepflegt, so daß man schon recht viele der selben geheilt mit weißer Binde um den Arm auf den Straßen und Promenaden sieht, die von den Vorübergehenden oft über die Lage und Verhältnisse der mitgemachten Kämpfe angesprochen werden, von denen sie dann natürlich mit demselben Eifer und Feuer sprechen, der ja unsere ganze Armee bestellt.

### Vertriebene.

— Die „H. N.“ berichten: Herr Mühlung, Besitzer des „Hotel de Rome“ in Berlin, welcher im Auftrage des Vereins zur Unterstützung und Pflege der Verwundeten und Kranken (Preußen wie Oestreicher), die Lazarette bereit, um zu geben und schaffen, wo es an etwas mangelt, besuchte am 22. gerade ein größeres Lazareth in Flensburg, in welchem auch 6 verwundete Dänen lagen. Der preußische Inspectors-Unteroffizier erwiderte Herrn Mühlung auf die Frage, woran es am meisten fehle, daß der König gerade am heutigen Tage sogar für das Überflüssige gesorgt hätte, weil jeder Mann ein kleines Cigarren und eine Flasche Rothwein zur Feier des Geburtstages erhalten habe. „Und dazu machen Sie ein so saures Gesicht?“ meinte Mühlung. „Sift ja wahr!“ erwiderte der Unteroffizier, vom Gefühl übermannt, „da liegen die armen Kerle von Dänen und müssen zugucken, wie wir unseres Königs Geburtstag feiern, und sie haben Nichts.“ Sofort hatte Herr Mühlung für jeden Dänen dieselbe Geburtstagsportion, worauf ihm vom ganzen Krankenpersonal ein einstimmiges „Hurrah“ gebracht wurde. — Es sind doch brave Kerle, unsere Preußischen Soldaten, die überall das Herz auf dem rechten Fleck haben!

— Die Berliner Börse am 29. war ängstlich und die Course matt. Der Grund war, daß die Nachricht eingelaufen war, die Preußen hätten zwei Schanzen bei Doppel eingenommen. Die Nachricht war falsch, aber an der Börse glaubte man sie, daher die Verstimmung. Sind das nicht recht patriotische Leute, diese Börsenjunker!

— In auswärtigen Zeitungen, namentlich in der Londoner „Times“, der Brüsseler „Indépendance“ u. s. w. wird wiederholentlich vom Kriegsschäufel erzählt, daß die Preußischen Soldaten bei dem Befehl zum Angriff die Gewehre umgekehrt, die Bohonette in die Erde gesteckt und den Gehorsam verweigert hätten. Selbst die Preußischen Fortschrittsblätter erklären diese Mährchen für lächerliche Lügen, aber sie bedenken nicht, daß, wenn die ausländischen Blätter solche Lügen aufstellen und deren Leser sie glauben, Niemand anders die Schuld davon trägt, als eben sie: die Preußischen Fortschrittsblätter und ihre Patrone, die Preuß. Fortschritts-Abgeordneten. Haben sie es denn vergessen, wie sie und diese Patrone mit der Widersehlichkeit gegen diese Regierung vollständig renommierten, wie der Abg. Waldeck u. A. drohete: wenn man die Bande einbringe, so rufe man die Thrigen ein; u. d. m.? Aus sother Saat können ja müßten solche Früchte erwachsen, wie „Times“ etc. sie austischen, wenn nicht das Preußische Volk und zumal das Preußische „Volk in Waffen“ in seinem Kern noch unangestossen von dem Geiste des „Fortschritts“ wäre, welches sie — diese Fortschrittsblätter — unaufhörlich in Massen unter das Volk zu schleudern und dieses damit zu verderben so eifrig bestrebt sind.

### Aus der Provinz.

Zoely, den 29. März 1864. Am 26. d. Mts. ging das Dampfboot „Osterode“ mit mehreren beladenen Kanal-Schiffen nach Elbing. — Das Schiff „Karpfen“, mit 1000 Centnern Spiritus beladen, ging die geneigte Ebene No. 3., Schönfeld, hinunter und alles ging in bester Ordnung, doch als der Wagen am Fuße der geneigten Ebene auf die Differenzschiene kam, entgleiste der Wagen etwa 80 Fuß vor dem Ende der Fahrt und kamen die Borderräder auf die falsche (tieferliegende) Schiene und fielen von dieser herab. — Sofort wurde die Haltung Schönfeld-Hitschfeld abgelassen und die kräftigsten Anstrengungen zur Entwältigung des tiefen Bassins durch den sehr thätigen Maschinenmeister Baumgart getroffen. Die Osterfeiertage waren der Arbeit nicht günstig, doch waren die Schiffseleute von 4 dort liegenden Fahrzeugen sofort bereit hinzutreten und wurde mit aller Anstrengung gearbeitet, — so daß heute der Wagen mit Schiff und Ladung schon aufgeschwommen und auf das richtige Gleise gebracht war. Gewagt man die Last 500 + 300 + 1000 = 1800 Centner, die bei beschranktem Raum gegen drei Fuß hoch zu heben und dann 21 Zoll seitwärts geschoben werden mußte, so wird anerkannt werden müssen, daß in der kurzen Zeit sehr viel geleistet worden ist. — Heute Abends wurde der „Karpfen“ schon in das Oberhaupt gefahren und morgen soll mit dem linkseitigen Gleise übergelegt werden. — Der Wagen ist in einzelnen Theilen der Radgestelle, Bremsbänder etc. beschädigt, für leere und leichtbeladene Schiffe aber noch anwendbar, bis nach kurzer Zeit wieder alles in Ordnung gebracht ist. — Fragt man nun nach der Ursache des Unglücks, so ist kein anderer Grund denkbar, als daß auf den Schienen unter Wasser irgend ein Gegenstand gelegen und die Räder von der richtigen Bahn abgelenkt hat. Alle angestellten Untersuchungen haben zu keinem anderen Aufschluß geführt. — Diese Mittheilung als Erwideration der verschiedenen Anfragen wegen der vier täglichen Unterbrechung der Fahrt in auf der gerneigten Ebene No. 3., Schönfeld, Steenk.

S. Strasburg i. Westpr., 30. März. Die jetzt verflossenen Tage haben hingereicht, um diejenigen unfeier Mitbürger, die in den außergewöhnlichen Sicherheits-Maßregeln der Behörde eine überflüssige Vorsicht, eine zu weit getriebene Härte, einen unnötigen Zwang, der uns bei der polnischen Bevölkerung des hiesigen Kreises ganz und gar verhaft machen werde, sehen, über die gemeingeschädliche Thätigkeit der Parteiführer der Letzteren die Augen zu öffnen. Man erstaunt, von Leuten, die sonst die öffentlichen Ansichten und manche Amtshandlungen des Landräths bei jeder sich nur irgend darbietenden Gelegenheit einer gehässigen Kritik zu unterwerfen pflegen, jetzt ganz offen auszubrechen zu hören, ein vorübergehender Belagerungszustand wäre jetzt im allgemeinen Sicherheits-Interesse ganz erwünscht; in anderer Art würde man kaum des polnischen Gefindels, welches unter dem Schutz preußischer Gesetze Angst und Schrecken verbreitet, Herr werden, u. s. w. Unfeire sämtlichen Truppen zwischen Soldau bis Thorn sind seit etwa 4 Tagen in der angestrengtesten Thätigkeit. Es scheint, als haben die Polen die Feiertagszeit und die nächsten darauf folgenden Tage zu Waffentransporten nach Polen am geeigneten gehalten, da jetzt fast täglich ausgeführte Beschlagsnahmen ganzer Wagenladungen von den Anstrengungen der Agitationspartei Zeugnis geben. Die Ladung der in der Nähe von Brok angehörenden beiden Wagen, bestehend in Gewehren neuester Construction, Hirschfängern, gutem Lederzeug, Sätteln und Reitzeug, Kartouchen, Stiefeln, Wäsche und mehreren Centnern Munition, mag viele Tausend Thaler Werth haben. In der Nähe von Slup bei Lautenburg erbeuteten die Jäger neun Stück vollständig ausgerüstete Cavalleriepferde und schnitten 15 Mann Zuglägern nach Polen den Weg ab, nahmen sie gefangen und transportierten sie heute nach Strasburg. Die finsternen Nächte beginnigen dergleichen Munitions- und Waffentransporte, eben so wie die Zusage, ganz besonders die in Trupps von 20, 50, 70, 200 bis 400 Mann, durch Wälder geschütt, an verschiedenen Stellen den Drewenfluss, welcher die natürliche Grenze gegen das Königreich Polen bildet, mittelst Kähnen zu überschreiten versuchten. Nicht immer sind unsere oft ganz unvorbereiteten Patrouillen stark genug gewesen, alle Zugläger gefangen zu nehmen. Auf den Ruf eines Patrouillenführers, der gestern einem Hause bewaffneter Menschen in der Nähe von Brok begegnete, antworteten Schüsse, die den Patrouillenführer (einen Avantageur R., seit dem vergangenen Sommer bei dem 8. Ostr. Inf. Regt. Nr. 45. eingetreten) sofort tödt niederschlugen, zwei andere Soldaten verwundeten. Dieselbe Bande ließ sich in dem kleinen jenseits der Grenze belegenen Dorfe Kapinusk am derselben Tage mit den Russen in ein Gefecht ein, entstand, nachdem die Russen der Übermacht hatten weichen müssen, noch etwa 100 Schüsse in das von verstrengten Russen als Zuflucht aufgeschüchte russische Grenz-Wachhaus, und zogen sich erst in einen benachbarten Wald zurück, als 6 Wagen mit russischer Infanterie aus Ostel zur Hütte nahten. Ein diesseits der Grenze in Kl. Gorzenica wohnender Gutsbesitzer, der aus dem Feste seines Wohngebäudes das ganze Schatztruhen überblicken konnte, theilte uns mit, daß man nach Abzug der Insurgentenbande einen Todten und mehrere Verwundete aus dem Wachthause herausgeschleppt habe. Eine von unserer Seite sofort an die Grenze hinbeorderte Truppenmasse brachte später 2 mit Wunden bedekte, arg verkrümmlte Insurgenten hierher, welche von ihren Kameraden zurückgelassen, halb tot, noch im Stande waren sich auf die preußische Grenze zu schleppen, um den Russen zu entkommen. Unsere Gelehrte sind leider zu human, um unsere Polen von den sich immer wiederholenden Ver suchen zum Aufstehen zurückzuschicken zu können; so weiß man z. B., daß hier mehrere Personen polnischer Nationalität ziemlich öffentlich Leute für die Insurrection anwerben und ein Handgeld von 5 Thlrs. pro Mann zahlen; die Angeworbenen zu irgend einem Sammelpunkte hindringen und sich auch über die in der Umgegend und längs der Grenze ausgestellten Posten und Patrouillen in ganz genauer Kenntnis erhalten. Entappt man solche Halunken einmal in flagranti, dann werden sie im schlimmsten Falle 2—3 Wochen eingesperrt, um dann freigelassen ihre verbrecherische Thätigkeit von Neuem hohlachend fortzusetzen. Unsere Stadt hat in vergangener Nacht auch an Zuglägern ihr Contingent gestellt, 15 Mann, meistens dem niederen polnischen Handwerk stande angehörend, sind verschwunden. So eben sucht man auf Grund der Aussagen eines gefangenen Insurgents (eines preußischen Landwirthsmannes) nach 2 in der Nähe eines Gutes der Umgegend angeblich vergrabenen Kanonenrohren. Die erfolgte Verhaftung einiger polnischer Gutsbesitzer, die eben eingebrochen sind, scheint ein Beweis, daß die Nachsuchungen von Erfolg gesetzen. Auch auf der Stadt hat man sich heute Vormittags einige polnisch-patriotische Schuster und Schneider gelangt, bei denen man Löffel aangererbener Reuterlungen gefunden haben soll.

N. S. Abend 8.7 Uhr. So eben kommt acht Wagen mit Gefangen und Munitionsladungen an, die Aufregung in der Stadt, namentlich bei den Polen, welche die Neugierde zu Hunderten in der Straße, in welcher das Landräthsamt liegt, versammelt hält, ist groß.

(†) Gollub, 29. März 1864. Gestern war in Dobczyn ein bewegter Tag. Etwa um die Mittagsstunde erhielt die russische Garnison angeblich durch Lärme-Fahne (Feuerzeichen auf hohen Stangen) Nachricht, daß eine Bande Insurgenten, die in diesen Tagen auf unseren Grenzdistricten sich gebildet hatte, in das polnische Gebiet eingedrungen sei. Auf Wagen, die zu diesem Zwecke stets bereit stehen, wurden etwa 50 Infanteristen gesetzt, berittene Grenzwächter und ein halber Zug Ulanen folgten. Das russische Militär erreichte diese Insurgenten bei Kapinusz (zwischen Gollub und Strasburg liegend) eben als Letztere — es sollen ungefähr 150 Reiter gewesen sein — zu einem fröhlichen

Mittagsmahl. Holt gemacht hatten. Der entstandene Kampf war eben so kurz als entschieden. Von den Insurgenten blieben, so wie ich mit aller Sicherheit höre, auf der Stelle, eine noch größere Zahl fiel schwer oder leicht verwundet, und viele Leute nebst Pferden wurden zu Gefangene gemacht. Die Bande ist auf diese Weise so zu sagen vernichtet, ohne daß die Russen, die diesen Abend schon wieder in Dobrczyn einrückten, irgend einen erwähnenswerthen Verlust erlitten hätten. Vielleicht gelange ich später in den Besitz der Details, und für diesen Fall behalte ich mir vor, noch weitere Nachricht zu erfassen.

Thorn, den 30. Die Rührigkeit, welche die politische Revolution seit Mitte März längs der preußisch-polnischen Grenze entwickelte, war auch hier nicht ganz spurlos. — Nächtliche Versammlungen, das Herumstreifen kleiner Banden von 4—10 Mann, das Galoppierten einzelner Reiter, von Gut zu Gut, das Herumtunken polnischer Damen &c. sind meistens die sicheren Vorboten eines politischen Weltwechsels oder wenigstens des Versuches dazu. Damit in Einklang traten auch in der hiesigen Gegend Insurgenten auf, deren vornehmliches Werk darin bestand, einzelne deutsche Bauernhöfe zu überfallen und deren Besitzer nicht allein des Geldes zu berauben, sondern sie auch noch zu misshandeln. Am Tollesten wurde in diesen Tagen auf solche Weise in der Gegend zwischen Schönsee und Gollub gehaust, was wieder der Vermuthung Raum giebt, daß der Hauptkampfplatz dieses berüchtigten Freiheitsgefechts östlich von Gollub liegt. — Das an der Grenze stationirte Militair sieht diesem Treiben keineswegs gleichgültig zu; dasselbe befindet sich vielmehr Tag und Nacht auf den Beinen, aber alle seine Bemühungen werden so lange mit leeren Aufschrecken zu vergleichen sein, als dem Allen der gehörige Nachdruck fehlt, der — so wie die Sachen zur Zeit stehen — nur in der Erklärung des Kriegszustandes liegen möchte. In der letzten Woche fanden unter Hergangtheit der in Lubitsch stationirten Ulanen in Tuczno, Tilsit, Kujawski und in Bluszkowenz Haussuchungen statt. — Na- menlich wurden von letzterem Gute, es war gerade am ersten Osterfeiertage, zwei legitimationslose fremde Polen hier eingebrochen, die allem Anschein nach, mit einer bedeutenderen Mission beauftragt waren. — Unsere neue Königliche Polizei zeigt sich nicht weniger regsam. Durch sie wurde in Thorn selbst bei einem Kaufmann D. eine Masse fertiger Patronen, gegossener Kugeln &c. ermittelt und mit Beschlag belegt. Das dieser Offizier nicht unserer, der conservativen Partei angehört, sondern dessenigen, welcher das Wohl des eigenen Vaterlandes Neben-, ein Bischen Geschäft aber Hauptfache ist, brauche ich wohl kaum zu sagen. Solche Verräther finden sich lediglich in den Reihen derser, welche für Schleswig-Holstein bei im Essen und Trinken und anderem Plausaufen freien tagen, so wie jedes Schandblatt benutzen, um gegen die wohl gemachten Absichten der Regierung zur Sicherung der Grenze durch Entstellung von Thatsachen, auch durch die unverschämtesten Lügen zu eiteln.

Danzig. Der zweite Ostertag ist vorübergegangen, und wir haben keine Schleswig-Holstein-Versammlung zur Annahme der hohen Oids, vom Sechs- und dreißiger Ausschuß in Frankfurt, dekreteten Revolutionen gehabt. Danzig, das fortwährlische Danzig hat dem Commando des Sechs- und dreißiger Ausschusses nicht parat, hat nicht versammelt, nicht Reden gehabt, nicht mit Worten eingestanden bis zum letzten Mann, nicht Bravo geschrieen, nicht resolutionirt! Wie geht das zu, ja wie ist das möglich? Sind die Führer des Fortschritts etwa lahm oder trichinenkrank, oder ihres sonst unwohl geworden, obet hat dieser oder jener von ihnen etwa einen Fall gehabt und sich das Portemonnaie verstaucht? Oder haben sie gar das Irrige und Schädliche ihrer bisherigen Partei-Prinzipien und Befreiungen eingesehen und haben das Joch des Frankfurter Ausschusses und des Berliner Commanditen des selben abgeschüttelt, und sind umgekehrt aus dem eingebildeten Deutschthum zum richtigen Preußenthum? Letzteres schweilich schon, dazu müste es erst noch etwas besser kommen. — Aber das grausame Glasco mit der Schleswig-Holstein'schen "Selbstbesteuerungs"-Komödie, von der es, seit diese Blätter sie zu Grabe getragen, gräßestill im Lager des Fortschritts geworden, ja dieses Glasco war zu schlägeng, zu vernichtend, als daß man es jetzt schon gewagt hätte, durch eine abermalige gleichnamige Komödie die Erinnerung daran wieder wachzurufen. Man scheint sich gemerkt zu haben, daß man über gewisse Dinge doch etwas Gras wachsen lassen muß, bevor sich die Leute wieder verblüffen lassen. Die neue "Westpreußische Zeitung" wird höchstlich auch das Ihrige dazu thun, daß solches Gras nicht zu schnell wachse. Heillose Angst scheint der Fortschritt vor dieser neuen Zeitung zu haben, er schimpft, noch ehe dieselbe einmal in's Leben getreten, schon aus allen Registern in allen seinen Blättern auf die junge Pflanze; das aber eben gereicht ihr zum Gedanken, und mit der Angst dürfte es in der That seine Richtigkeit haben.

Danzig, 31. März. (Dan., Opsbt.) Wie uns heute aus Neustadt brieslich gemeldet wird, hat sich vorgestern ein dänisches Kriegsschiff auf eine Entfernung von 2 Meile unserer Küste genähert und auf das Stranddorf Großendorf 3 Schüsse abgeseuert; ohne übrigens Schaden anzurichten.

Elbing. In den letzten Tagen ist hier eine zweite Broschüre "Zur Bauhofsfrage" ausgegeben worden, welche mit gründlicher Sachkenntniß und in völlig objektiver Weise diese Frage erörtert, mit schlängenden unüberlegbaren Gründen, mit Thatsachen und Zahlen die unrichtigen und sophistischen Darstellungen der früher im Interesse des Schichau'schen Tausch-Projekts verbreiteten Denkschrift über die Abtretung des städtischen Bauhofes widerlegt, und im wesentlichsten zu demselben Schluss, wie wir (in No. 25. d. Bl.)

gelangt, daß nämlich die Annahme des Schichau'schen Tauschprojekts der Stadt-Commune einen unverhinderbaren und unerlässlichen Schaden zufügen würde, und daß folglich der städtische Bauhof unter keinen Umständen veräußert und dem Besitz der Commune entzogen werden dürfe. — Der Verfasser auch dieser Broschüre hat sich nicht genannt; er hat es wahrscheinlich vorgezogen, unbekannt zu bleiben, um den Unfeindungen zu entgehen, denen hier leider nur zu leicht und oft derjenige ausgesetzt ist, welcher, im Interesse des Allgemeinen, denen gewisser einflussreicher Persönlichkeiten entgegentritt. Es bedurfte hier aber auch keines, wenn selbst gewichtigen Namens, denn die Sache, für welche diese letztere Broschüre eintritt, spricht für sich selbst laut und eindeutig genug, und die rein sachliche Behandlung der Frage bezeugt, daß es dem Verfasser eben allein um das wahre Interesse der Commune zu thun ist. — Die Abtretung des Bauhofes ist durch diese Broschüre zur Unmöglichkeit geworden.

Am 29. März marschierten die ausserordentlichen Rekruten der 2. und 4. Eskadron des Ostpr. Ulanen-Regiments No. 8. von hier ab zur Besetzung der polnischen Grenze. Am 31. ej. dagegen trafen die Rekruten der 1. und 3. Eskadron desselben Regiments aus Riesenborg hier ein, und blieben demnach hier in Garnison etwa 60 Mann mit ebensoviel Pferden.

Am letzten Donnerstag früh wurde im Alschhofgraben die Leiche eines jungen Mädchens aus dem dierenden Stande aufgefunden, die auch bald als die der Schänkerin aus einem Gasthause in der Königsbergerstraße erkannt wurde. Dieselbe hatte erst am Abende zuvor ihre Herrschaft eines Zwiefels wegen heimlich verlassen und ihren Tod, ohne vonemand bemerkt zu werden, in den Flüchen gesucht und gefunden.

(Theater.) An unserem Theaterhimmel steht ein Komet erster Größe in Aussicht. Der Direktion ist es unter großen Opfern gelungen, Frau v. Barendorff, die gefeierte Hannoversche Hoffrauspielerin, zu einem Gastspiel auf unserer Bühne zu engagiren, in der geachteten Voraußsetzung und in der festen Überzeugung, daß das Publikum durch die größte Theilnahme die Direction unterstützen wird. Neben die Gestaltungen dieser Koryphae der deutschen Schauspielkunst hier ausführlicher einzugehen, dürfte überflüssig sein, da das allgemeine Urtheil über sie seit Jahren feststeht. Reich ist wie bei Wenigen ihres Berufes die Zahl der Vorberkünze, welche die öffentliche Stimme bereits an ihrem Triumphwagen aufhänge; — Frau v. Barendorff hat niemandwoher eine Rivalin zu scheuen. Ausgestattet mit allen äussern Vorzügen in der verschwendervoltesten Weise, ist sie zugleich im reichsten Besitz aller materiellen und geistigen Mittel für ihre Kunst, und dürfen wir nicht allein hinweisen auf die vollendete Rhetorik, wie sie der Melodie der Dichterworte gerecht zu werden versteht in Präzision, Rundung, Wohlklang ihrer Rede, sondern auch vor Alem auf die Plastik ihres Spiels aufmerksam machen, worin sie die Rachel und Mistori übertrifft. Sie hat zu ihrem Gastspiel ein vortreffliches Repertoire gewählt: neben klassischen Stücken wie "Maria Stuart", wird sie auch in Lustspielen wie "Glas Wasser", "Donna Diana" auftreten. Das bevorstehende Gastspiel ist jedenfalls das bedeutendste und interessanteste der ganzen Saison; undge aber auch das Publikum durch rechte Theilnahme der Direction seine Anerkennung zu Theil werden lassen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr. Missionsstunde.  
Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr. Missionsstunde.

Abschieds-Compliment.  
Bei unserem Abgänge aus dem uns so lieb gewordenen Elbing sagen wir allen denen, die uns während unseres zehnjährigen Hierseins Freundschaft und Theilnahme bewiesen, ein aufrichtiges und herzliches Lebewohl.

Elbing, den 2. April 1864.  
Sembrigkli nebst Familie.

Handwerk-Gesellen-Bund.  
Sonnabend, den 3. April 1864:  
Von 4—6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.  
Vortrag: Preußens Geschichte.  
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.  
Montag, den 4. April:  
Über die Orgel.

Stadt-Theater.  
Sonntag den 3. April: Erstes Gastspiel der Hoffrauspielerin Frau von Bären-

dorf vom Königl. Hoftheater zu Hannover: Adrienne Recouvreur, Drama in 5 Akten nach dem Französischen.

Montag den 4. April: Zweites Gastspiel der Hoffrauspielerin Frau von Bären-

dorf: Ein Glas Wasser, Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von Gosmar.

Dienstag den 5. April: Drittes Gastspiel der Hoffrauspielerin Frau von Bären-

dorf: Donna Diana, Lustspiel in 4 Akten von West.

Sonnabend, den 2. April c.,

Abends 7<sup>1</sup>. Uhr:  
im Saale der "Bürger-Ressource"  
unter gütiger Mitwirkung des Herrn  
Musik-Direktors D a m r o t h und  
geschätzter Dilettanten

## Concert der Johanna Pressler.

- Programm.
1. Männerquartett.
  2. Arie der Juno aus Semele von Händel.
  3. Reverie au bord de la mer von R. Willmers.
  4. 2 Lieder von Schumann aus Frauenliebe und Leben.
  5. Duett aus Lucrezia Borgia von Donizetti.
  6. Männerquartett.
  7. Arie aus Titus von Mozart.
  8. Duett aus den lustigen Weibern von Nicolai.
  9. Er ist gekommen in Sturm und Regen von R. Franz.
  9. Michelemma von Morras.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Berlitz zu entnehmen.  
Kassenpreis 15 Sgr.

Dienstag den 5. d. Mts.: musikalische Abendunterhaltung, wozu ergebnist einladet S. Ebel, in Beyersvordercampe.

Bienenkörbe, Pfunderküste nebst Messingthüren, alte Kochköpfe, 2 Fensterköpfe, 1 Kinderwagen und Stuhlschlitten billig zu haben.  
Inn. Marienburgerdamm 24, 2 Tr. h.

Junkerstraße No. 3. sind gute Maikartofselfen zum Sezen zu haben.

Junkerstraße No. 29. ist eine möblirte Stube nebst Kabinet sogleich zu vermieten.  
Die Schönfärberei, Druckerei, Dekartir- und Wasch-Anstalt von

E. Krause, L. Hinterstr. 17, übernimmt bei billiger Preisnotirung alle durch Luft oder Wäsche unbrauchbar gewordenen Herren- und Damen-Bekleidungsstücke, Tücher u. s. w. sowie Garne und Leinwand zum Auffärbem und Bedrucken. Ebenso werden auch alle fleckige Sachen sauber gewaschen und gepreßt.

Wäsche für Herren und Damen, Negligee's aller Art, Maschinen- und Handarbeit, auch Gamaschen so wie alle Stöppereien werden schnell und sauber angefertigt Wollweberstraße No. 4. M. David, vormals L. Neuss.

Hierdurch erlaube ich mir ergebnist anzugeben, daß ich von der Heiligen Geiststraße nach der großen Vorbergstraße No. 7. gezogen bin.

Ernst Bitter, Tischlermeister.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebnige Anzeige zu machen, daß ich nun Alter Markt No. 17. wohne, und bitte, mich auch ferner gütigst mit Aufträgen im Weißzeugnähen zu beschäftigen. Achtungsvoll

Bertha Janckowska.  
NB. Junge Mädchen, die das Weißzeugnähen und Sticken erlernen wollen, können sich melden. Die neuesten Facons zur Damenwäsche liegen zur Ansicht.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Diering, Schneidermeister, L. Hinterstr. 12.

Es sind noch einige tüchtige Küchenmädchen zu erfragen bei A. Späth, Waffstraße No. 34.

Eine gesunde Amme wird gesucht Stadthofsstraße No. 8.

Eine Brille, lang geschliffen, in Silber eingefasst, habe ich verloren. Dem Wiederbringer eine sehr gütte Belohnung. Vor dem Ankauf warnt Anna Haberstein, Brückstraße No. 25.

5 Thaler Belohnung.  
In der Nacht vom 30 bis 31. März c. ist mir mittelst Einbruchs ein Daunen-Deckbett mit rothkaritem Bezug und blau- und weißgestreifter Einschüttung gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung desselben verhilft, bekommt obige Belohnung.

Klein Wickau, den 1. April 1864.  
H. Penner.

Man schreibt aus Hamburg:

Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheits-Bier, welches aus der Brauerei des Königlichen Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1., hervorgeht und hier in Hamburg rühmlichst bekannt ist, findet in den hiesigen Blättern kräftige Apologeten. Wir verweisen unsere Leser auf das Intelligenzblatt unserer letzten Sonntagsnummer, das eine Annonce enthält, die sich auf das Beugniß von 63 Pariser Aerzten (unter denen sich faktisch mehrere Celebritäten befinden) hinsichtlich des exaltanten Erfolges durch den Gebrauch dieses Extractes berufen. Allein wir brauchen nicht erst nach dem Ufer der Seine zu blicken, um Gewißheit über jene große Wirkung zu erlangen, welche dem Hoff'schen Malz-Extract einen fast beispiellos zu nennenden Aufschwung verschafft. Schon in der Nähe liegt das Gute, und wir können nicht umhin, auf einige Fälle aufmerksam zu machen, die neuerdings für den Werth des Malz-Extractes gewichtige Momente bilden. Da ist zuerst in Altona der durch die letzten politischen Ereignisse bekannt gewordene Telegraphen-Vorstand, Herr Jacob, ein Mann, an dessen Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit Niemand zu zweifeln vermag und der in den Altonaer Blättern öffentlich seine Anerkennung über seine durch den Gebrauch des Malz-Extractes zu Wege gebrachte Genesung ausspricht. In Hamburg ist vor allem der rühmlichst bekannte Tenorist Herr Brunner zu erwähnen, der vor Kurzem die Wunderkraft des Malz-Extractes an seiner Kehle erfuhr. Bekanntlich gehört Herr Brunner zu den seltenen Sängern, die fast nie heiser werden; um so empfindlicher machte sich im vorigen Monate eine starke Erkrankung bei ihm bemerkbar, welche Herr Brunner durch verschiedene Medicamente zu bekämpfen suchte. Vergeblich. Erst als Herr Brunner auf den glücklichen Einfall verfiel, sich des genannten Malz-Extractes zu bedienen, und selben auch ausführte, gelang es ihm in Wahrheit eine starke Erholung bei ihm bemerkbar, welche Herr Brunner durch verschiedene Medicamente zu bekämpfen suchte. Vergeblich. Erst als Herr Brunner auf den glücklichen Einfall verfiel, sich des genannten Malz-Extractes zu bedienen, und selben auch ausführte, gelang es ihm in Wahrheit eine starke Erholung.

Die Niederlage des obigen Malzextract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestr. 5.  
Sehr schönes Roggenbrot, grobes so wie auch seines, liefert zu sehr schwerem Gewichte die Bäckerei von R. Ploetz, I. Hinterstraße No. 27.

Das Sarg-Magazin  
Kurze Hinterstraße No. 13. empfiehlt sich zu soliden Preisen. J. Schulz, Tischlermeister.  
Vorzügliches Futtermehl, der Scheffel à 18 Sgr., ist zu haben Fleischerstraße No. 4.  
Ein mod. Spiegel, Barock, Marmortonsol, Heil. Geiststr. 43, 2 Tr., zu verk.

Kl. Hommelstr. 6. ist ein Einsegungs-Leibrock billig zu verkaufen.

60.000 Krone-Ziegeln und 12.000 Dachpfannen sind verfüllt.

Steffen, Cadinen.  
500 große alte Dachpfannen sind zu verkaufen Fleischerstraße No. 4.

Montag den 11. April von 9 Uhr Morgens ab werde ich im Krüge zu Pr. Königsdorf mein todes und lebendes Inventarium, als: 1 Stute nebst Füllen, Kühe, Schweine, Wagen, Schlitten und mehreres Haus- und Küchengeräth gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Pr. Königsdorf. S. Nalecz.

Im großen

# Ausverkauf

## Alter Markt No. 2., dicht neben dem Markt-Thore:

Hosen, in prachtvoller Qualität, sämtlich für die Hälfte des früheren Preises.

Tuchröcke, auf's Elegante gearbeitet, für 6 $\frac{1}{2}$ , 7, 7 $\frac{1}{2}$  und 8 Thaler Sommer-Weberzieher in Velour, Kaschimir und Buckskin, à 6, 6 $\frac{1}{2}$ , 7 bis 8 Thaler.

Ferner sollen schleunigst eine Partie von 80 unverarbeiteten Seiden- und Kaschimir-Westen ausverkauft werden.

## Alter Markt No. 2.,

### dicht neben dem Markt-Thore.

## Zur Gesundheitspflege.

Von all den vielen älteren und neueren Mitteln zur Förderung des Haarwuchses ist wohl der neu erfundene aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene Haar-Balsam Esprit des cheveux von Hutter & Co. im Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, das Einzige und Sicherste, welches nicht allein das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sondern bei bereits vorhandener Kahlföfigkeit in kürzester Zeit die üppigste und kräftigste Haarfülle erzeugt.

Durch den Gebrauch des so rühmlichen Haarbalsams von Hutter & Co. in Berlin ist mein Kopfhaar, welches mir in Folge von Rheumatismus ausfiel, nicht allein wieder festigt worden, sondern dies vorzügliche Mittel hat sich derartig bewährt, daß ich einen neuen und starken Haarwuchs bekommen, und Federmann denselben empfehle. Oben benannten Herren sage meinen verbindlichsten Dank.

Regensburg, 22. Februar 1864.

E. Glässner.

Nachdem ich mich von der ungemein wertvollen Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux überzeugt, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung, welche Ihr Balsam hervorbrachte, war eine überraschende, denn schon nach Verbrauch von 2 Flaschen à 1 Thlr. sah ich mit Erstaunen das vielfache Hervorspringen jungen Haares; ich ersuche Sie demnach um nochmalige Übersendung einer Flasche.

Mainz, den 24. Februar 1864.

von Braunsteiner.

**Das Sarg- und Möbel-Magazin**  
von Adolph Liedtke,  
Alter Markt No. 61., empfiehlt sich zu billigen Preisen.

Eine anständige Wohnung ist an ruhige Familie vom 2. April zu vermieten Lange Niederstraße.

C. Fröse.

Funkerstraße No. 31. ist eine freundliche, möblierte Boderstube an einzelne Herren zu vermieten und gleich zu beziehen.

Ein kleiner Laden zu vermieten Brückstraße No. 31.

Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung ist zu haben Kleine Hommelstraße No. 2., eine Treppe hoch.

Sonntag den 10. April d. J. Nachmittags 1 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Goerke zu Beyersvorderkampe Pflugland vermieten Grünwald.

Ein ordentlicher Knabe kann sofort als Laufbursche bei mir eintreten.

A. Teuchert.

Burschen, welche das Stellmacher-Gewerbe erlernen wollen, können sich bei mir melden.

J. Quintern, Stellmachermeister, Sonnenstraße No. 1.

Zu Tapizerarbeiten empfiehlt sich Sophie, Stühle und Schlafmatratzen polstert dauerhaft und billig der Sattlermeister Brahms, Schulstraße No. 11.

**s. Aufl. Methode s. Aufl.**  
**Toussaint - Langenscheidt.**  
Brieflicher Sprach- u. Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

**Englisch** Oberlehrer am Königl. Cadettencorps zu Berlin, Mitgl. d. Kgl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Professor Henry Lloyd, Mitgl. d. Universit. zu Cambridge, u. G. Langenscheidt, Literat, Mitgl. d. Gesellschaft f. neuere Sprachen in Berlin.

**Französisch** Prof. de langue française, und G. Langenscheidt.

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Curse 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Das Werk spricht für sich selbst und bedarf keiner anderen Empfehlung. Trotz einer nach dem Erscheinen desselben aufgetretenen 6-fachen Concurrenz hat es seinen Rang als vorzüglichstes Unterrichtsmittel seiner Art behauptet und eine Verbreitung gefunden, wie kein ähnliches Werk. Um Gelegenheit zu geben, die Methode vor dem definitiven Beitritt näher kennen zu lernen, und Vergleich mit ähnlichen Werken zu machen, ist der 1. Brief als Probe nebst ausführlichem Prospect à 5 Sgr. in allen Buchhandlungen vorrätig, wird auch gegen Frankocheinwendung von 5 Sgr. für je eine Sprache (in beliebigen Briefmarken) portofrei versandt durch die Expedition. — Adresse: „G. Langenscheidt in Berlin.“

Eine ordentliche Bewohnerin bei unentgeldlicher Aufnahme wird gesucht Löperstraße No. 6.



## Dampfschiff-Fahrt nach Königsberg.

Von Montag den 4. d. M. ab fahren die Dampfschiffe bis auf Weiteres regelmäßig 3 Mal wöchentlich:

Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 Uhr,

über Pillau nach Königsberg, und befördern Passagiere und Güter zu den bekannten Frachtsägen.

Mit Braunsberg stehen diese Böte wöchentlich 2 Mal im Verkehr, und zwar laden sie Güter nach dort: jeden Montag und Mittwoch, von dort: jeden Mittwoch und Freitag.

## George Grunau.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 27. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 2. April 1864.

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig und Füttland kämpfenden Soldaten sind vom 25. bis 31. März eingegangen:

Durch Frau Kaufm. Mar. Kierau: Von der Ortschaft Neu-Terranova Collecte der Herren Rothmann Sam. Klein und Eigentümer Gottfr. Mariensfeldt: von Joh. Eggert 25 Sgr., George Eggert 25 Sgr., Sam. Klein, Gfr. Mariensfeldt, Joh. Vogt, P. Koch, Gfr. Schulz, R. Ungerand à 15 Sgr. — 8 Thlr.; Gfr. Eichhorn, C. Knoblauch, Joh. Klingenberg, Ferd. Schmidt, Barth. Deutschendorf, Jac. Deutschen-dorf, George Vogt, Gfr. Vogt, Joh. Kraus, Sam. Lepper, Heinr. Klingenberg, Gfr. Roode, Mich. Neumann, Mich. Leiding, Herr Gemoll, Fräulein Preuschoff à 10 Sgr. — 3 Thlr. 10 Sgr.; Joh. Recht 7 Sgr. 6 Pf.; Mich. Eichhorn, Joh. Becker, P. Sprengel, B. Barwick, H. Schwarz, Gfr. Sprengel, J. Bauer, Joh. Lepper, S. Gulmann, R. Fass, H. Mariensfeldt, A. Zollau, J. Groß, Chr. David, J. Molisch, H. Winter, G. Hinz, C. Schulz, M. Horatius, L. Kurkowsky, P. Konner, W. Taube, Gfr. Zollau, F. Konner, A. Zollau, F. Behm, M. Weidenberg à 5 Sgr. — 4 Thlr. 15 Sgr.; J. Gutmann 2 Sgr. 6 Pf.; P. Gutmann 2 Sgr. 6 Pf.; Summa 14 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. für die in dänische Gefangenschaft gerathenen Preuß. Husaren.

Die bis dahin an das Königl. Kriegs-Ministerium abgeführten 560 Thlr. sind dem Ober-Commando der alliierten Armee überreicht worden. In Folge dessen bin ich von des Herrn Feldmarschall Gfr. v. Wrangel Excellenz mittelst hohen Erlasses aus dem Hauptquartiere zu Glensburg vom 27. d. M. mit dem Auftrage beehrt worden, dem hiesigen Frauen-Vereine, so wie allen Darbringern patriotischer Opfer auch in seinem Namen den wärmsten Dank auszusprechen. Indem ich mich dieser angenehmen Pflicht entledige, wünsche ich, in der Nachweisung weiterer Beiträge für unsere braven Kämpfer fortfahren zu dürfen.

Elbing, den 31. März 1864.

Jahn, Postdir. a. D.

Nach Bekanntmachung vom 22. März sind abermals an patriotischen Gaben für unsere tapferen verwundeten Soldaten eingegangen:

Durch Herrn Pf. Springer: 6 Pf. Charpie und Kompressen mit 2 Thlr. 7 Sgr. und folgenden Worten:

"Mit Gott für König und Vaterland  
Kämpfen unsere Soldaten mit mächtiger Hand!  
Sie streiten mit Eifer, mit tapferm Mut,  
Für's Deutsche Recht vergießend ihr Blut."

Wer ein recht patriotisches Herz besitzt,  
Wird wissen, was unsern Soldaten dort nützt;  
D'rum helft ihnen doch mit guten Gaben,  
Sie brauchen's! — o helft sie doch loben."

Von Herrn Zollendorf in Serpin 5 Sgr., durch Herrn Lehrer Winkler von der Schule Zollendorf 1 Thlr. 20 Sgr., von Böhmischemgut 4 Thlr. 11 Sgr., Herr Rittmeier in Wellitz 1 Thlr., Einwohner Sinzbrum 2 Sgr. 6 Pf., Einwohner Weiß 2 Sgr. 6 Pf., — durch das Gräf. Dominiun Garwinden (ges. Scheffler) 38 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., und zwar: von Herrn Schulzen Neuber in Brumulen 4 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., Herrn Schulzen Neuber in Deutschendorf 15 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Herrn Schulzen Hildebrand in Fürstenau 10 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., Herrn Schulzen Tillheim aus Neumark 8 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. — Herr Joh. Troßell 25 Sgr.

Durch Herrn Lehrer Wilms im Elsterwald 3. Trift:

von Herrn Berg 1 Thlr., Frau Siemens 1 Thlr., Herrn Degen 15 Sgr., Hrn. Hellwig 5 Sgr., Hrn. Fischer 3 Sgr., Hrn. Conrad 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., Hrn. Blandau 12 Sgr. 6 Pf., Hrn. Schulz 10 Sgr., Hrn. Wiebe 5 Sgr., Hrn. Bengmann 15 Sgr., Hrn. Dyck 10 Sgr., Hrn. Rohmer 10 Sgr., Hrn. Barwick 20 Sgr., Hrn. Warkenthin 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 2 Thlr., Frau Wittwe Fraße 20 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., von Uingenannten 1 Thlr. 20 Sgr. —

Bon Herrn Lehrer Schiene in Rückenau 1 Thlr. — Aus Eichau von Herrn Baldt 1 Thlr. — Frau Wwe. Weinberg 5 Sgr., Anna Steegmann 5 Sgr., von einer Braut 15 Sgr. Herzlichen Dank!

Fahret fort! fahret fort!  
Preußen! fahret fort im Licht.  
Macht euren Leuchter hell,  
Läßt die Preußenliebe nicht;

Hoch geht noch des Krieges Welle,  
Und der tapferen Brüder Blut fließt dort:  
Fahret fort! fahret fort!

Fürstenau bei Tiefenau, 29. März 1864.  
Riebes, Pfarrer.

## Kirchliche Anzeige.

Es ist abermals eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte zur Befriedigung der dringendsten Notstände der evangelischen Kirche wie in früheren Jahren Seitens des Evangelischen Ober-Kirchenrats angeordnet worden. Die Kirchenkollekte hat am Palmsonntage oder am Osterfest angezogen werden sollen und sind die Gemeinden dazu von der Kanzel ausdrücklich eingeladen und vorbereitet worden. Die **Hauskollekte** wird nunmehr zwischen dem Oster- und dem Pfingstfest in den einzelnen Häusern von kirchlichen Organen, nämlich von Kirchenältesten und dazu erwählten Gemeindegliedern eingesammelt werden. Wir wenden uns nun auf die-

sem Wege an alle Glieder der evangelischen Gemeinden unserer Provinz mit der Bitte, denjenigen Gemeindegliedern, welche sich zu diesem Kirchdienste haben willig finden lassen, Herz, Haus und Hand freundlich in thätiger Liebe zu öffnen. Es gilt die geistliche Versorgung derjenigen Evangelischen namentlich in den Grenzprovinzen unseres Vaterlandes, welche noch der geregelten Verkündigung des Wortes, der ordentlichen Seelsorge des christlichen Jugendunterrichtes und der dazu erforderlichen Anstalten entbehren so wie die Erhaltung der vielen durch den Ertrag der früheren Einsammlungen dieser Art bereits gegründeten Kirchen-, Pfarr- und Schulstiftungen.

Wir dürfen hoffen, daß wir, wie bisher auch dieses Mal nicht vergeblich bitten werden; aber wir wollten doch nicht versäumen, das sehr dringende Liebeswerk dringend zu empfehlen, indem wir an das apostolische Wort erinnern: „Wer lärglich sät, der wird auch lärglich ernten, und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Königsberg, den 23. März 1864.

Das Königl. Consistorium.

## Kunst-Verein.

Die Verlosung der angekauften Bilder findet am Sonnabend den 2. April c., Nachmittags 3 Uhr, im Saale der „Bürger-Ressource“ statt.

Diejenigen, welche bis dahin dem Vereine noch beitreten, nehmen an der Verlosung ebenfalls noch Theil.

Elbing, den 26. März 1864.

Der Vorstand.

## Lotterie von Kunstwerken zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden.

Prospecte derselben, welche schon jetzt über hundert Oelgemälde in Goldrahmen, ebensoviel Aquarellen und Original-Handzeichnungen, eine grosse Anzahl wertvolle Kunstdräder, Werke der Plastik und Prachtwerke von den namhaftesten Meistern als Gewinne aufführen und noch eine beträchtliche Vermehrung derselben in Aussicht stellen, sind gratis und Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch die

## Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing und Marienburg.

### Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend den 2. April,

Nachmittags 5 Uhr,

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden wird, laden wir sämtliche Mitglieder des Verschönerungs-Vereins, ergebenst ein.

Elbing, den 26. März 1864.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

## Vogelsang.

General-Versammlung der Mitglieder des Vereins: am 6. April a. c., Nachmittag 5 Uhr, im Saale der „Bürger-Ressource“ — Tagesordnung: Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes.

## Das Comité des Vogelsanger Vereins.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann D. Wieler beabsichtigt auf der zwischen der Leichnam- und Langen Niederstraße belegenen sog. Convents-Huse zwei Ziegelsößen zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 3. des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird dieses Unternehmen mit

der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten neuen Anlagen binnen 14 Tagen präzisivischer Frist bei der unterzeichneten Polizei-Behörde anzubringen sind und daß die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne während der Dienststunden hier zur Ansicht ausliegen.

Elbing, den 24. März 1864.

Die königl. Polizei-Direktion.

### Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen des Kaufmanns A. Buchholz zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlüßfassung über einen Accord-Termin auf

den 12. April c., Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminkabinett No. 10. anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkeln in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Abschaffungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Übernahme an der Beschlüßfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 17. März 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissarius des Concurses.

Heiner.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 9. April c.,

Vormittags 12 Uhr,

werden auf dem Rathaus-Holzhofe circa 40 Kästner größtentheils hartes Kloven-Holz an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Elbing, den 23. März 1864.

Der Magistrat.

Das Geschäfts-Local der hiesigen Salz-Factorei befindet sich vom 2. April c. im Hause Wasserstraße No. 1., eine Treppe hoch, neben dem Salz-Magazin.

Circa 60 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen in der Militair-Speise-Anstalt Neustädtsche Grünstr. No. 5.

Zur Verpachtung von einem Morgen kultiviertem Wiesenland, neben der 3. Niederstraße belegen, steht Termin auf

Montag, den 11. April c.,

Vormittags 11 Uhr,

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 31. März 1864.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das hiesige **Gymnasium** ist in allen Classen dersmassen besetzt, dass zur Zeit in Prima, Secunda, Tertia und Quarta gar keine neuen Schüler, in Quinta und Sexta nur noch sehr wenige Raum finden. Solche, welche über die geringe aufnehmbare Zahl hinaus Aufnahme suchen, können daher vor der Hand nur Anwartschaft auf Stellen erhalten, die durch Abgang erledigt werden. Anmeldungen dazu insbesondere von Auswärtigen werde ich Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. April Vormittags von 9—12 Uhr entgegennehmen.

Benecke.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Realschule wird der unterzeichnete Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6. April in den Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 29. März 1864.

F. Kreysig.

### Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an hiesiger Freischule mit einem Einkommen von

haar . . . . . 152 Thlr.,

Wohnungs-Entschädigung 40 Thlr.

und Benutzung eines Gemüse-Gartens ist vacant und soll schleunigst besetzt werden. Bewerber wollen sich bei dem Magistrat Rosenberg, dem das Wahlrecht zusteht, melden.

Rosenberg, den 24. März 1864.

Der Magistrat.

So eben traf wieder neu ein in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg, bei O. Nack in Pr. Holland: Des alten Schäfer Thomas seine fünfzehnte Prophezeiung für die Jahre 1864 und 1865.

Preis 1 Sgr. Wieder ist es der alte bewährte Prophet, der alte Schäfer Thomas, welcher unsern Blicken die Zukunft enthüllt, wie seit einer Reihe von Jahren, so ist auch seine diesjährige Prophezeiung durch bedeutende politische Ereignisse, welche er uns verkündigt, von großem Interesse.

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des R. F. Danibiz'schen Kräuter-Liqueurs, nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Danibiz in Berlin, Charlottenstraße 19:

Da ich seit längerer Zeit an einer hartnäckigen Krankheit litt, wobei sich der Appetit und Stuhlgang trotz der Anwendung aller Hausmittel und ärztlichen Verordnungen fast ganz verlor, wurde ich aufmerksam gemacht, daß es ein Hämorrhoidal-Leiden sei, da sich Rückenschmerz, Reizzen in allen Gliedern, Kopfschmerz, Flimmern vor den Augen, kalter Schauer u. s. w. fand. Schon im Entschluß, mein Haus zu bestellen, erfuhr ich von dem Danibiz'schen Kräuter-Liqueur, brauchte denselben, und nach Verbrauch von einigen Flaschen haben sich sämtliche Nebel bedeutend gemindert, so daß ich hoffe, durch Fortsetzung desselben ganz gesund zu werden.

Da ich diese günstigen Erfolge einzig und allein dem genannten vortrefflichen Linderungs-Mittel verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Bärenstein. Achtungsvoll Th. Gottl. Liebeheim. Solches Alles wird pflichtmäßig becheinigt durch L. S.) Draugott Leberecht Mende, Ortsrichter u. Gemeinde-Borstand.

Dorf Bärenstein.

#### Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Anlaufe des echten R. F. Danibiz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **R. F. Danibiz.** Berlin. 19. Charlotten-Str. 19. versehen und mit dem Fabrikpetshof (R. F. Danibiz) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **R. F. Danibiz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile**.
- 3) Die Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwickelt, welche ebenfalls das Namen-Facsimile und das Fabrikpetshof im Abdruck zeigt.

Der echte R. F. Danibiz'sche Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem Apotheker R. F. Danibiz in Berlin, Charlottenstraße 19, direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisiert durch gedruckte Aushängebilder, welche das Namen-Facsimile im Abdruck zeigen:

S. Bersuch in Elbing, Schmiedestraße No. 5.

**Zu den bevorstehenden Einsegnungen**  
empfiehlt sein in vorzüglicher Ware reichhaltig sortirtes  
**Gold- und Silberwaaren-Lager**  
angelegenlichst.

**Oscar Moritz Hotop,**  
Brückstraße No. 10.

**Lotterie - Anttheile**  
von Königlich-Preußischen Lotterie-Loosen,  
deren Hauptziehung den 8. April er. beginnt:

8 Thlr.	5½ Thlr.	4 Thlr.	1 Thlr.	von ganzen Loosen,
1/16	1/16	1/16	1/64	

wie auch einige 1/2-Loos-Anttheile bei

Auswärtige belieben Briefe

und Gelder zu frankiren.

Elbing, den 29. März 1864.

**GUANO-DEPOT**  
der Peruanischen Regierung  
in Hamburg.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:  
Bco.-Mark 160. — pr. 2000 K Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,

bei Abnahme von 60,000 K und darüber,  
Bco.-Mark 174. — pr. 2000 K Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,  
bei Abnahme von 2000 K bis 60,000 K,  
in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864.

**J. D. Mutzenbecher Söhne.**

**Die Puz- und Modewaaren-Handlung**

**von Geschw. Grunwaldt**  
empfiehlt die neuesten Facons von Frühjahrs-Hüten in Seide, Crepp und Stroh, desgleichen Kinderhüte für Knaben und Mädchen.

Billige echte Spiken-Garnituren  
empfehlen **Geschw. Grunwaldt**.

**Fertige Turn-Auszüge**,  
in großer Auswahl, von dauerhafter Drillich und ganz vorzüglich sauberer Arbeit, empfehlen billigst.

**Koester & Ozegowsky**,  
Brück- u. Wasserstraßen-Ecke 2.

**Stroh-Hüte**  
werden nach wie vor zum Modernisiren und zur Wäsche angenommen in der Puz- u. Modewaaren-Handlung

von **C. Reichert**,

Wasserstraße No. 38.

Auch empfehle ich mein Lager sehr billiger

**Stroh-Hüte**  
in den neuesten Facons, so wie seidene Hüte, Hauben, Coiffuren u. dgl. mehr.  
Wasserstraße No. 38. **C. Reichert**, Wasserstraße No. 38.

Brillen, Orgnetten, feinste Conservations-Gläser, Fassungen in Gold, Silber, Stahl u. c., Operngläser, Loupen, Ferröhre, Barometer, Thermometer u. c. empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. **F. Gilardoni, Optikus**, Fischerstraße No. 4.

**Schöne Saat-Wicken**  
empfiehlt bestens **H. Harms**,

im Dampfschiff.

**Bestgebrannten Kaff**,  
ergiebig und von sehr guter Bindefraft, stets frisch, empfiehlt **D. R. Kosowsky**, inn. Mühlendamm 11.

**Dr. Pattison's Gichtwatte**,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lenden-Schmerz u. c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **Fr. Hornig**, Brückstraße 7.

#### Beugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Pakete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken. Da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen, um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbiz bei Calbe, 10. Januar 1863.

**Christoph Koppner**.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete Dr. Pattison's Gichtwatte, die Letztere hat große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern), den 26. Februar 1863.

**G. Sihm**, Schreinermeister.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen am rechten Bein und im Rücken an mein Bett und trotz ich mit großem Kostenaufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leben und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erlannenswürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bett gehen ließ.

Frankenbach, Kreis Cießen, den 11. April 1863.

**Ludwig Schmahl**, Dekonom.

Runkelrüben-, Gurken-, Möhren-Samen und sämtliche andere Sämereien verkauft billigst.

Grubenhagen No. 18.

Lotterieloose 4 Kl., 1/1, 1/2, 1/3, u. 1/4, verändert billigst M. Scherer, in Berlin, Königsgraben 9.

# Die Wasserheilanstalt Pelonken bei Danzig,

welche zu Neujahr 1863 in meinen Besitz gelangt, und seitdem wegen Neubau eines besonderen Damen-Eurhauses und sämtlicher Baderäume incl. Douche, sowie wegen bedeutender Reparaturen und Verschönerungen (sämtliche Zimmer sind neu tapiziert und anständig meubliert) geschlossen gewesen ist, wird am 1. Mai d. J. wieder eröffnet werden. — Die Vorzüglichkeit der natürlichen Heilagentien, schöne Lage, gesunde Luft (See- und Waldluft zugleich), das Trinkwasser in den einzelnen Quellen, und beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnhaften Arztes, des Dr. med. M. Saquet, sind Vorzüge derselben.

Zur Verstreitung der Gurgäste ist eine Regelbahn gebaut und ein Lesezimmer eingerichtet, auch steht denselben jederzeit ein Fuhrwerk zur Disposition.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen, Behufs Aufnahme in die Anstalt, sind an den Arzt derselben zu richten.

## Th. Rauschning.

Der wirklich ächte

### Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

### G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Sämtliche auf den hiesigen Lehranstalten eingeführte

### Schulbücher

sind in **dauerhaften** Einbänden vorrätig in der

**Neumann-Hartmann'schen**

Buchhandlung.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

### bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Deuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Einen Vorrath neu gefertigter Möbel in Birken und Eichen, als: Sofha, Sophatische, Kleider-Secretaire, Kommoden, Gallerie- und Spiegel-Spinde, Waschtische, Stühle u. s. w. empfiehlt einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen

**Schidlowsky**, Tischlermeister,

Spieringsstraße No. 4.

Wegen Umzug sind einige alte Sachen, darunter Bücher, Bilder, Gips-Figuren, Lampen u. dgl. zu verkaufen Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13., 2 Treppen.

Buchen, Birken und Tannen Kloven und Neingeschafftes Holz empfiehlt zu den billigsten Preisen

**C. Moritz Nesselmann**,

Holländerstraße No. 1,

(Palmbaum.)

Auch ist daselbst ein Arbeits-Pferd und ein Spazierwagen billig zu verkaufen.

1300 Schck Bandstücke sind zu haben bei

**C. König**, Schiffshelm No. 10.

Auch ist daselbst gutes Kuhheu zu verkaufen.

### Holz-Auktion.

Montag den 4. April 10 Uhr Morgens werden bei mir mehrere Haufen **Ellern-Knüppelholz** durch Auktion verkauft werden.

**C. König**, Schiffshelm No. 10.

**Echte Mai-Kartoffeln** sind vorstädtische Grünstraße No. 34. zu haben bei

**Kossowski**.

Eine frischmischende gute Kuh ist sofort zu verkaufen.

**J. A. Grunwaldt**,

Zuckerstraße 21.

In Bauditten per Maldeuten, stehen 150 Stück und

72 gemästete

Hammel zum Verkauf, als auch 200 Mutter-Schafe. Letztere jedoch erst nach der Schur abzunehmen.

Ebenso sind einige gemästete Ochsen veräußlich.

Circa 20 Fuder Dung sind zu verkaufen bei

**E. Hesse**, in **Vollwerk**.

Eine Fett-Kuh steht zum Verkauf bei

**G. Klatt**, in **Ober-Kerbwalde**.

### Bu verkaufen:

eine Besitzung bei Elbing, 175 Morgen pr., mit 5000 Thlr. Anzahlung,  
eine Besitzung bei Elbing, 2½ Hufen culm., mit 4000 Thlr. Anzahlung,  
eine Besitzung bei Güldenboden, 4½ Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,  
eine Besitzung bei Saalfeld, 5 Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,  
und dergleichen mehr durch

### Herrmann Scharnitzky.

Eine neue, sehr bequem eingerichtete Wohnung, sehr hübsch gelegen, ist zu erfragen bei

**Heinr. Schulz**.

Eine Stube an einzelne Herren zu vermieten

Fischerstraße No. 4.

Die mir zugehörigen, in der 3. Trift Ellerwald's belegenen 20 Morgen Land werde ich am 3. April um 2 Uhr Nachmittags auf ein Jahr an den Meistbietenden im Losale des Herrn Mühlensitzers Schulz verpachten.

Elbing, den 23. März 1864.

**C. F. Steckel**.

### Ackerland - Verpachtung.

Circa 50 Morgen culm. zur diesjährigen Beackerung, werden

### Mittwoch den 6. April c.

Nachmittags 2 Uhr auf meinem Hofe in **Einlage** meistbietend verpachtet werden. Der größte Theil ist alte Wiese, zu Flachs geeignet. **Bertram**.

Es sind 2½ Morgen Wiesland zum Pflügen und 1 Morgen zu Heu zu vermieten bei

**Wichmann**, **Ellerwald** 3. Trift.

### Dampfschiff - Fahrt

zwischen  
**Elbing** u. **Alt-Dollstadt** vermittelt

das eiserne Dampfboot **Habicht** mit Güter und Passagieren.

Nach und von den "3 Rosen" wie im Sorgesluss werden Passagiere mitgenommen und abgesetzt.

Abfahrt bis auf Weiteres täglich, außer Sonn- und Feiertagen:

von **Alt-Dollstadt** 5½ Uhr Morgens,

"Elbing" 2 Uhr Nachm. am Badehaus zwei mit Verdeck versehene Kähne, von welchen eins in Alt-Dollstadt, das andere in Elbing zum Empfang der Güter bereit liegen wird, werden vom Dampfboot bugsiert.

Frachtfax für Güter, der bis jetzt übliche. Passagiergeld pro Person für hin und zurück:

1. Rang mit Kajüte 8 Sgr.,
2. Rang ohne Kajüte 5 Sgr.

In **Alt-Dollstadt** besorgt die Expedition **Herr E. Laudien**, in **Elbing** der Unterzeichnete. **C. Perwo**.

Circa 25 bis 30 Stoß Milch können täglich abgeholt werden bei

**Eduard Hirschfeld**, **Al. Wickerau**.

In **Amalienhof** wird Jungvieh zur Weide aufgenommen. Anmeldungen werden bei dem Hofmann in **Amalienhof** und in Elbing Friedrich-Wilhelms-Platz No. 3. angenommen.

### J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Ich wohne jetzt: **Kurze Hinterstraße**  
**No. 14.** **Dr. Stoermer**.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von der Fischerstraße nach meiner früheren Wohnung: **Lange Hinterstraße No. 8**, verzogen bin.

### A. Rosener,

Po s a m e n t i e r .

Ich wohne jetzt **I. Heil. Geiststraße**  
**No. 51**, bei **Herrn Harder**.

**H. Freydeck**, Gesindevermiettherin.

**Frau Elise Kessler**,  
Königlich Preußische concessionirte Hühneraugen-Operateurin, aus Berlin.

empfiehlt sich hierdurch allen Damen, Herren und Kindern, welche an Hühneraugen, Ballen, eingewachsenen Nägeln, Frost-Warzen u. s. w. leiden, als gründliche Helferin. Die Beseitigung gedächter Nebelstände geschieht auf durchaus schmerzlose Weise, ohne Anwendung eines Messers, Pflasters oder ätzender Flüssigkeit in wenigen Minuten. Die nur mir allein eigenthümliche Heilmethode, empfohlen durch glänzende Atteste berühmtester Aerzte, hat sich überall der grössten und dankendsten Anerkennung zu erfreuen gehabt und worüber **Berliner**, **Hamburger**, Lübecker, Leipziger und viele andere Zeitungen seiner Zeit sehr lobend sich ausgesprochen haben.

Mein Aufenthalt in **Elbing** ist im „**Hôtel de Berlin**“, vom 4. bis 8. April, festgesetzt, woselbst ich von früh 10 bis Abends 6 Uhr zu consultiren bin

**Elise Kessler**,

aus Berlin.

Eine Dame, deren Leben das beste Zeugniß für den Werth ihres Charakters ist, wünscht bei vorzüglichken Kenntnissen einen Wirkungskreis als Repräsentantin des Hauses. Näheres Neu-städtische Wallstraße No. 16.

Ein Knabe der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei

**L. Wenzel**,

in **Dt. Eylau**.

Der durch Todesfall erledigte **Hofmanns**-Posten im Gute **Ridellhoff** bei Volkemit soll anderweitig **sogleich** oder zu Martini d. J. besetzt werden. Sich dazu eignende Personen können sich daselbst melden.

2000 Thlr werden von **sogleich** auf sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition.

Von jetzt ab deckt mein Schimmelbengst, 5 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, bei der Thierschau 1863 in Königsberg prämiirt, für 2 Thlr. Deckgeld.

**G. N. b.**

in **Ober-Kerbwalde**.

4 Schlüssel an einem Bunde sind verloren worden und ges. lange Hinterstraße No. 6 gegen Belohnung abzugeben.

# Eine neue Sendung

der so schnell vergriffenen

## Französisch. Long-Châles

haben erhalten und empfehlen zu den anerkannt billigsten Preisen

## Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

## Der Ausverkauf

von

## R. Roedder

befindet sich jetzt:

Brückstr. No. 3.,  
1 Treppe hoch,

und werden sämtliche Waaren bis zum gänzlichen  
Schlusse desselben zu 40 — 50 % unter Ein-  
kaufspreisen abgegeben.

## F. Kägelmann, Alter Markt 31.,

behort sich den Empfang neuer Waaren ergebenst anzugeben und empfiehlt darunter:

Kleiderstoffe in reiner Wolle, Halbwolle und  
Halbseide, Shawls- und Umschlagetücher,  
En tout cas sc. sc., zu den billigsten Preisen.

### Für Herren:

empfehle in guter Auswahl: Tüche, Paletot-Stoffe, Buckskins, Westen, Schipse,  
Cravatten, Oberhemden sc.

Mauriz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,  
gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, längst anerkannt und bewährt, allein  
bei J. H. Schultz & Co., 1. Hinterstr. No. 13.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des  
Herrn Apotheker Lohmeyer, vis à vis dem Herrn Maurizio  
& Co., Schmiedestraßen- und neuen Markt-Ecke, ein

## Puß- und Mode- Waaren-Geschäft,

das ich der gütigen Beachtung ergebenst empfehle. Die direc-  
testen und ersten Verbindungen, so wie Jahre lang gesammelte  
Kenntnisse in den ersten Geschäften Berlin's und genaue  
Kenntniß des französischen Geschmacks sezen mich in den  
Stand, jeden nur möglichen Ansprüchen zu genügen.

Elbing, den 1. April 1864.

## M. Clericus.

## Stettiner Portl.-Cement empfiehlt Moritz Mühle.

### Zur Saat:

Widen, Erbsen, Sommerweizen, rothes, weisches  
Wasserklee und Thymotheum, so wie Runkel-  
rüben, auch verschiedene Sämereien empfiehlt  
billigst

G. Dyck,

Lange Hinterstraße No. 22.

Einhörige und zweihörige Kleiderspindel  
und Himmelbettstelle sind zu verkaufen  
Burgstraße No. 11.

Buchen-, Birken- und Eichen-Klöze, letztere  
eignen sich zu Mühlen-Wellen, sind käuf-  
lich in Herrndorf a. d. Ostbahn.  
S. Hoffmann.

Eine neue Sendung frischer

## Saat-Wicken,

große graue, grüne und  
weiße Erbsen

hat so eben erhalten die Sämereien-, Ge-  
treide- und Mehl-Handlung von

H. G. Moeller,

Alter Markt No. 10.

Meine beiden Pommen, im guten Zustande,  
bin ich Willens sogleich zu verkaufen  
Pap ist in Wolsendorf.

Das Haus Herrenstraße No. 22. ist aus  
freier Hand zu verkaufen. Dasselbst 1 Treppe  
hoch zu erfragen.

## Geschäfts-Öffnung.

Ginem hiesigen und auswärtigen geehrten  
Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier  
heil. Geiststraße No. 18. im Hause des Wein-  
händlers Herrn Bonberg ein

## Möbel- und Sarg-Magazin

eröffnen und daß Herr F. Lickfett dort zu  
billigen Preisen verkaufen wird.

Die Correspondenz führt unser Vorsteher  
Herr Tischlermeister G. Lessmann, Brück-  
straße No. 20. wohnhaft, und bitten wir  
Geschäftsbriefe und Effekten an denselben zu  
richten.

Elbing, den 30. März 1864.

Die vereinigten Tischlermeister.

In dem Hause heilige Geiststraße No. 47.  
ist die obere Gelegenheit, bestehend aus 3  
Wohnzimmern, Cabinet, Küche und Boden-  
gelaß, zu vermieten.

Meldungen Mühlendamm No. 4 a., im  
Comptoir.

Königsbergerstraße 15. ist eine Wohnung  
von 2 zusammenh. Zimmern zu vermieten.

Umstände halber ist Kurze Hinterstraße  
No. 12. eine Wohnungselegance sofort zu ver-  
mieten.

Eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit  
ist zu vermieten und gleich zu beziehen  
Große Vorbergstraße No. 20.

Junkerstraße No. 55., 1 Treppe, ist eine  
gut möblirte freundliche Stube billig zu  
vermieten.

Eine anständige möblirte Stube ist an ei-  
nen ledigen Herrn zu vermieten

Johannisstraße No. 18.

Leichnamstraße No. 88. ist eine Hinterstube  
nebst Kammer an ruhige Einwohner zu ver-  
mieten und zum 2. April zu beziehen.

20 Morgen Schilfgras (Kuhhen) sollen  
Sonntag den 10. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr, bei  
Herrn Fröse, Ellerwald 4. Tr., vermietet werden.

Ich mache den geehrten Kunden bekannt,  
daß ich mein Milch-Geschäft aus der  
Langen Hinterstr. No. 32. nach meinem Hause,  
gegenüber, Körperstraße No. 2., verlegt habe.  
A. Grunert.

Auch daselbst werden Bestellungen zum  
Droschkensfahren angenommen.

A. Grunert.

Eine anständ. Schänkerin kann sich melden  
im „Palmbaum“, Holländerstr. No. 1.

Eine Schänkerin sucht eine Stellung.  
Näheres Neustädtsche Wallstraße No. 10.

Eine anständige Bewohnerin wird ge-  
wünscht Hohezinstraße No. 13.

30 Quart Milch täglich zu vergeben  
und zu erfahren bei G. Dyck,  
Elbing, lange Hinterstraße 22.

Die Schimmelhengste Pascha und Tra-  
falgar decken für 3 Thlr. und 10 Sgr. in den  
Stall in Grunau (Höhe) bei R. Sukkau.

15 Silbergroschen Belohnung,  
wer mir das Buch wiederbringt, welches ich  
am 1. Feiertage in dem Ellerwald 2. Trift  
bis zu der Quertrift und dann die 1. Trift  
bis zu der Wittwe Kämmer vorloren habe;  
es sind viele Namen und Zahlen darin.  
Abzugeben bei Herrn Rogalsky, Eller-  
wald 2. Trift oder Angerstraße No. 60.

Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Ma-  
jestät des Königs findet Sonntag den 3. d.  
Mts. Tanz bei mir statt, wo zu einladet  
R. Knopke.

## Waldschlößchen.

Sonntag und Montag:  
Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Sonntag, den 3.  
April: musikalische Unterhaltung, wo-  
zu freundlich einlädt Balzer.

## Löwenslust.

Sonntag, den 3. April:  
musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Werner in Elbing  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Werner in Elbing.